Berufliches Schulzentrum Wetzlar

Vocational School Complex in Wetzlar

Auslober/Organizer
Kreisausschuss Lahn-Dill-Kreis, Wetzlar

Koordination/Coordination
GUS Architekten · Ingenieure, Stuttgart
Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 24 Teilnehmern zuzüglich 6 Einladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die WTO-/GPA-Staaten

Teilnehmer/Participant
Freischaffende, angestellte und beamtete Architekten

Beteiligung/Participation
30 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	09. 11. 2011
Bewerbungsschluss	09. 12. 2011
Abgabetermin Pläne	29. 02. 2012
Abgabetermin Modell	07. 03. 2012
Preisgerichtssitzung	04. 05. 2012

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Hans-Peter Achatzi, Köln (Vors.)
Ursula Fuss, Frankfurt a. M.
Arthur Numrich, Berlin
Claus Staniek, Darmstadt
Felix Waechter, Wiesbaden
Prof. Tobias Wulf, Stuttgart

Sachpreisrichter
Ingeborg Denninghoff, K.-Kollwitz-Schule
Dorothea Garotti, Kreistagsabgeordnete
Helmut Hund, Kreistagsabgeordneter
Heinz Lemler, Kreistagsabgeordneter
Roland Wegricht, Kreisbeigeordneter

1. Preis/1st Prize (€ 67.000,–)
Allmann · Sattler · Wappner Architekten, München
Leticia Gil · Alexandra Wagner
Mitarbeit: Pedro Ferreira · Christopher Hazard
Sewong Lee · Weijie Wang
Tragwerk: Knippers · Helbig Ing., Stuttgart
L.Arch.: realgrün Landschaftsarchitekten, München
Brandschutz: hhp Berlin
Energie: Transsolar Energietechnik, München

2. Preis/2nd Prize (€ 42.000,–)
Broghammer · Jana · Wohlleber, Zimmern ob Rottweil

3. Preis/3rd Prize (€ 26.000,–)
se(arch) architekten, Stuttgart
Prof. Stefanie Eberding · Stephan Eberding

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Arbeit des ersten Preisträgers mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Modellfotos
GUS Architekten · Ingenieure, Stuttgart
Gesellschaft für Umweltplanung Stuttgart

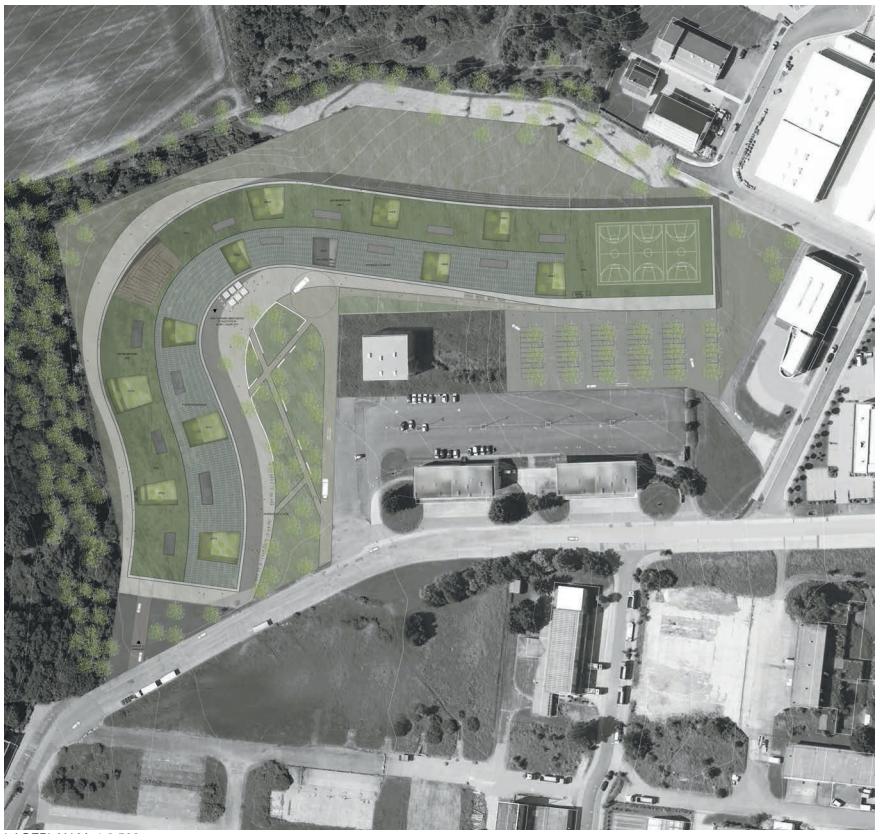
Mehr Wettbewerbe zu diesem Thema finden Sie in unserem Themenbuch 9 Schulen und Kindertagesstätten
www.wa-journal.de

Wettbewerbsaufgabe
Für die Theodor-Heuss-Schule (THS) und die Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) soll ein neues Berufsschulzentrum am Standort Spilburg entstehen. Die beiden Schulen werden ihr bestehendes Gebäude an der Frankfurter Straße verlassen, das sie heute gemeinsam mit der Goetheschule (Oberstufenzentrum mit etwa 1.100 Schülern) nutzen, und die neuen Gebäude am Wettbewerbsstandort beziehen. Ein zentraler Bereich (ZB) für beide Schulen wird Treffpunkt, Bistro und Veranstaltungsbereich sein und zugleich Synergieeffekte schaffen. Eine neue Sporthalle komplettiert das Schulzentrum.
Die Theodor-Heuss-Schule ist eine kaufmännische berufliche Schule des Lahn-Dill-Kreises mit zurzeit ca. 1.800 Schülern, davon ca. 54% Vollzeit. Sie ist zuständig für die berufliche Grundbildung, Erstausbildung und Weiterbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Region „Altkreis Wetzlar“ im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung.
Die Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) ist ein berufliches Zentrum mit dem Profil Ernährung, Gesundheit, Körperpflege und Sozialwesen. Sie wird von derzeit ca. 1.645 Schülern besucht, etwa 52% davon in Vollzeit.
Beide beruflichen Schulen streben die Umsetzung des Lernfeldkonzepts an. Soweit wie möglich wird fächerübergreifend in clusterartigen Raumkonstellationen, den offenen Lernebenen (OL), unterrichtet. Grenzen findet das Konzept in der großen fachlichen Diversifizierung der KKS. Die kaufmännisch ausgerichtete THS dagegen ist in der Lage, Cluster anzubieten, die aus Klassenräumen – ggf. ohne Türen – und offenen Lernebenen bestehen. In diesem Setting kann das aktuelle Bildungsmodell der Lernteams mit Neigungsgruppen umgesetzt werden.
Die Raumprogramme der beruflichen Schulen THS und KKS sind u.a. bestimmt durch die Themen Lernfelder, Vernetzung von Theorie und Praxis und großer Bedeutung des Zentralen Bereichs.
Das Raumprogramm gliedert sich in:

- Käthe-Kollwitz-Schule (KKS)	10.352 m²
- Theodor-Heuss-Schule (THS)	7.164 m²
- Zentraler Bereich (ZB)	2.883 m²

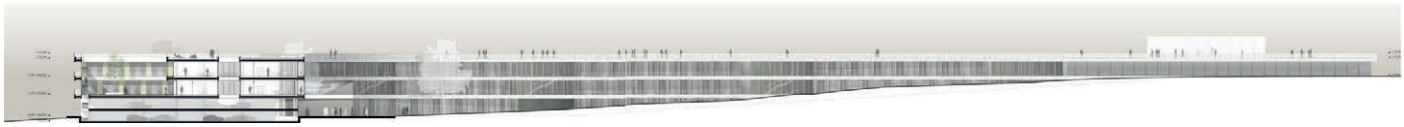
Competition assignment
A new vocational school complex shall be developed at Spilburg for the Theodor-Heuss-School (THS) and the Käthe-Kollwitz-School (KKS). They will move to the new school complex with a joint central area acting as meeting point, Bistro and event hall to establish synergetic effects. A new sports hall is complementing the school complex. The THS is a vocational business school with currently 1.800 students, 54% full-time students, for the basic vocational education and further education of juveniles and young adults in the occupational field of economy and administration. The KKS is a professional centre for nutrition, health, hygiene and social studies with 1. 645 students, 52% full-time students. Both schools are focussing on an interdisciplinary concept. If possible there will be spatial combinations in clusters, which consist of classrooms without doors and open teaching levels. The space program of the schools is determined by fields of instruction, networking of theory and practice and the importance of the central area. KKS 10.352 m², THS 7.164 m² and Central area 2.883 m²

1. Preis / 1st Prize Allmann · Sattler · Wappner Architekten, München



LAGEPLAN M. 1:3.500

Preisgerichtsbeurteilung
Diese Arbeit ist in besonderem Maße aus dem pädagogischen Konzept im Zusammenspiel mit den Gegebenheiten des Standortes entwickelt. Es wird unverändert ein sich über 3 Ebenen erstreckendes weitgehend offenes Konzept vorgestellt, das die erwünschte Lernlandschaft mit hoher Flexibilität konzeptionell direkt umsetzt. Die Erschließung wurde deutlich überarbeitet und verbessert. Die sich über alle Ebenen vom zentralen Bereich beginnende Arena-Situation als „räumliches Kontinuum“ mit beispielhaft integrierten Rampen leistet einen hervorragenden Beitrag in der Schule einen öffentlichen und kommunikativen Ort für alle Schüler auch aller Mobilitäten zu schaffen. Mit der Zweigeschossigkeit dieser Arenen werden auch die weiter innen liegenden Bereiche sehr gut mit Tageslicht versorgt.
Die beiden Schulen sind beidseits dieses Erschließungsraums getrennt erreichbar. Die innere Organisation ist weiter verbessert worden. Einige wenige Bereiche sind noch nicht hinreichend mit Tageslicht versorgt, das kann und sollte nachgebessert werden. Die jetzt vergrößerten Atrien in beiden Schulen bieten sehr gute Orientierung und Belichtung. Sie gliedern die Cluster in selbstverständlicher Weise und verzahnen die Schule mit den umliegenden Landschaftsräumen. Durch die weitgehend lineare Anordnung der Lernbereiche mit einem neutralen und stützenarmen Tragsystem ist eine größtmögliche Flexibilität des Gebäudes für zukünftige Lernanforderungen gegeben. Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal dieses Entwurfes und bietet höchste funktionale Nachhaltigkeit. Das energetische Konzept kann nicht abschließend beurteilt werden und sollte in der weiteren Bearbeitung vorangetrieben werden. Das Brandschutzkonzept mit den umlaufenden Fluchtbalkonen bietet eine günstige und auch für Nutzer anderer Mobilität funktionale Lösung. Für die Anliefersituation sollte eine störungsfreiere Lage gefunden werden. Die Verlagerung der Stellplätze aus dem Vorbereich in eine Parkpalette und in den Vorbereich der Sporthalle wird begrüßt.



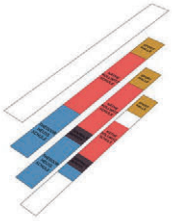
SCHNITTANISCHT VON SÜDEN M. 1:1.500

GRUNDRISS ERDGESCHOSS M. 1:1.500

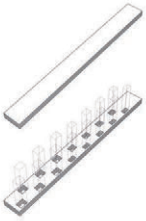
ANSICHT VON SÜDEN M. 1:1.500

1. OBERGESCHOSS M. 1:3.500

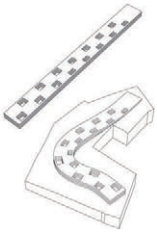
PERSPEKTIVE MULTIFUNKTIONALER RAUM



PROGRAMM



BELICHTUNG



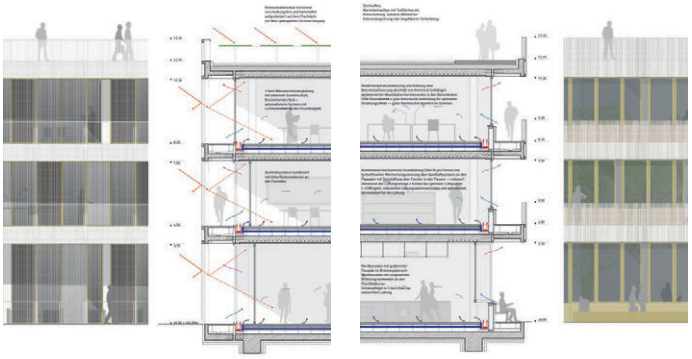
TOPOGRAPHIE

DACHLANDSCHAFT

PARKEN

ERSCHLIESSUNG

FLUCHTWEGE



DETAILSCHNITT/-ANSICHT M. 1:350

SCHNITTANISCHT VON SÜDEN M. 1:1.500

GRUNDRISS 2. OBERGESCHOSS M. 1:1.500

SCHNITT D-D M: 1:1.500

SCHNITT B-B M: 1:1.500

ANSICHT VON OSTEN M. 1:1.500

Klinikneubau Johannes-Diakonie Mosbach

New Hospital Building Johannes-Diakonie in Mosbach

Auslober/Organizer
Johannes-Diakonie, Mosbach

Koordination/Coordination
GUS Architekten · Ingenieure
Gesellschaft für Umweltplanung, Stuttgart

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 12 Teilnehmern zuzüglich 3 Einladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die WTO-/GPA-Staaten

Beteiligung/Participation
14 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	07. 02. 2012
Abgabetermin Pläne	20. 04. 2012
Abgabetermin Modell	04. 05. 2012
Preisgerichtssitzung	16. 05. 2012

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Hans-Peter Achatzi, Köln (Vors.)
Stefan Baumhackel, Mosbach
Prof. Gerhard Bosch, Stuttgart
Prof. Dieter Faller, Stuttgart
Christian Kohl, Duisburg
Robert Müller, Stetten
Jochen Rapp, Bauamtsleiter OKR
Henning Volpp, Stuttgart

Sachpreisrichter
Dr. Hanns-Lothar Förschler, Vorstand
Jörg Huber, Vorstand
Stefan Werner, Oberkirchenrat
Michael Keilbach, Bgm. Stadt Mosbach
Dr. Achim Brötel, Landrat NOK
Dr. Joachim Kühlewein, GBL Gesundheit
Dr. Helmut Müller, ZBL FM

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den Verfasser des 1. Preises mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

1. Preis/1st Prize (€ 42.000,–)
Hascher · Jehle Planungsges. mbH, Berlin
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle
Monnerjan · Kast · Walter Architekten, Düsseldorf, Peter Kast
Mitarbeit: Philipp Quack · David Schierz
Robert Kiesewetter
TGA/Energie: SÜSS Ber. Ing. GmbH & Co KG, Nürnberg
Tragwerk: RPB Rückert GmbH, Heilbronn

2. Preis/2nd Prize (€ 27.000,–)
Heinle · Wischer und Partner, Stuttgart
Till Behnke
Mitarbeit: Hannes Jaeger · Annekathrin Mannel
Jorge Lopez · Gabriel Lopez Custode
Ing.: Rentschler und Riedesser, Filderstadt
Schlaich · Bergermann + Partner, Stuttgart

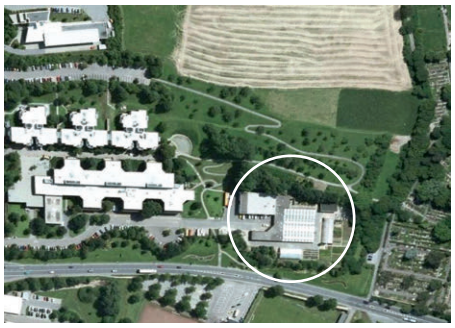
3. Preis/3rd Prize (€ 21.000,–)
Freudenfeld+Krausen+Will Architekten GmbH, München
Klaus Freudenfeld · Norbert Krausen
Stephan Will
Mitarbeit: Stephan Peschel · Steffen Müller
L.Arch.: Rainer Schmidt GmbH, München
Tragwerk: Furche + Zimmermann, Hannover
Ing.: Duschl Ingenieure, Rosenheim

Anerkennung/Mention (€ 7.500,–)
berger · röcker architekten GbR, Stuttgart
Daniel Berger · Peter Röcker
Mitarbeit: Jan Stahl · Tim Gork

Anerkennung/Mention (€ 7.500,–)
baum-kappler architekten, Nürnberg
Andreas Baum
Mitarbeit: Tobias Schwarz · Pierre Kucera
Sabine Besold
L.Arch.: Adler & Olesch Landschaftsarchitekten
Tragwerk: Dr. Kreutz & Partner
Ing.: REA Ber. Ing., Würzburg
Hospitaltechnik: K.-H. Albert, Krefeld
Rendering: Loomilux
Modell: Erik Schmidt, Weimar

Wettbewerbsaufgabe
Die Johannes-Diakonie betreibt zurzeit zwei Kliniken an unterschiedlichen Standorten. In Schwarzach besteht eine Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit und dazugehöriger Schule. Am Standort Mosbach besteht eine Neurologisch-Psychiatrische Klinik mit einer internistischen Belegabteilung.
Die Johannes-Diakonie plant, beide Kliniken an einem Standort zusammenzulegen, damit personelle und materielle Synergien geschaffen werden können.
Zukünftig sollen im Neubau 88 stationäre Betten und 15 tagesklinische Plätze betrieben werden. Die Neurologisch-Psychiatrische Klinik für Erwachsene mit 40 Betten, die Kinder- und Jugendpsychiatrie mit 27 Betten, 10 stationären Betten für die Pädiatrie, 11 Betten für die Innere Medizin (Belegabteilung) und 15 tagesklinische Plätze. Die Nutzfläche des Klinikneubaus beträgt ca. 6.700 m².
Ziel ist es, ein nachhaltiges und gestalterisch sowie funktional und wirtschaftlich optimiertes Gebäudekonzept zu entwickeln.
Der Beginn der Baumaßnahme ist für Anfang 2013 vorgesehen.

Competition assignment
Currently the Johannes-Diakonie is operating two hospitals at two different locations: a hospital for child and youth psychiatry and the associated school in Schwarzach and a neurology and psychiatry hospital with internal medicine in Mosbach. Now both hospitals shall be merged to create personal and material synergies. The new building with a floor area of approx. 6.700 m² shall comprise of beds for 88 inpatients and 15 outpatients, divided in: 40 beds for the neurology and psychiatry hospital for adults, 27 beds for the child and youth psychiatry, 10 outpatient beds for paediatrics, 11 inpatient beds for the internal medicine dept. with 15 outpatient beds. The building concept shall be sustainable, creative, functional and economically optimised. Start of the project shall be at the beginning of 2013.

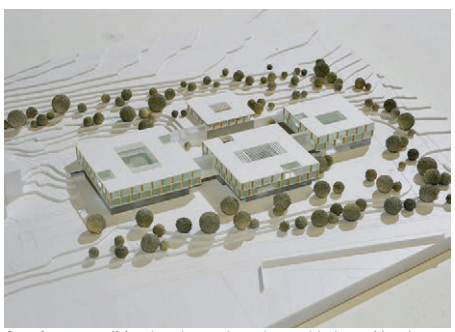


1. Preis/1st Prize Hascher · Jehle Planungsges. mbH, Berlin

2. Preis/2nd Prize Heinle · Wischer und Partner, Stuttgart

3. Preis/3rd Prize Freudenfeld+Krausen+Will, München

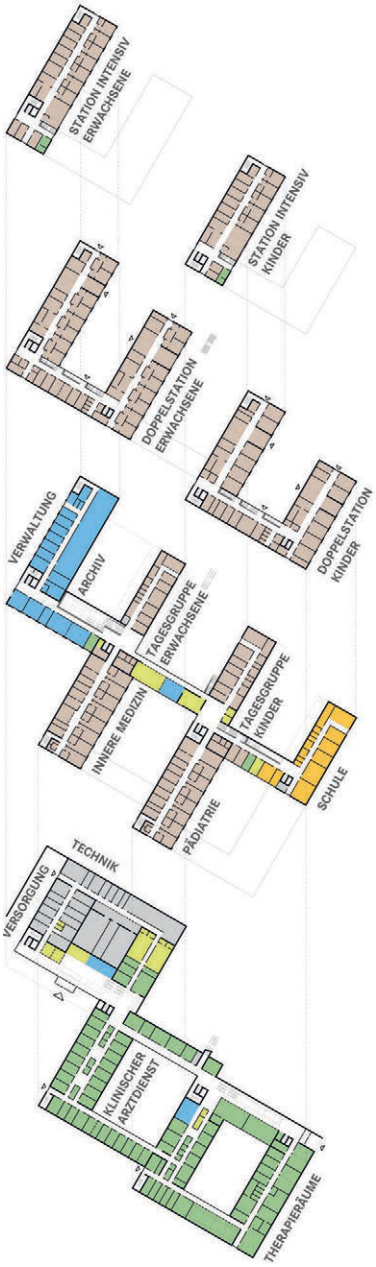
Anerkennung/Mention berger · röcker architekten, Stuttgart



Anerkennung/Mention baum-kappler architekten, Nürnberg

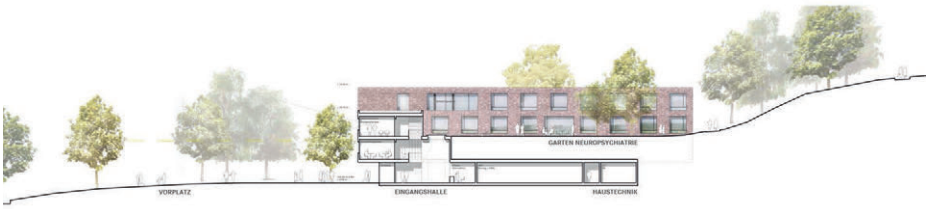
1. Preis / 1st Prize Hascher · Jehle Planungsges. mbH, Berlin · Monnerjan · Kast · Walter Architekten, Düsseldorf

LAGEPLAN M. 1:3.500



GRUNDRISS EBENE 0 M. 1:1.000

PERSPEKTIVE VON WESTEN: EINGANG



SCHNITT B-B M. 1:1.000

ANSICHT WEST M. 1:1.000

GRUNDRISS EBENE 1 M. 1:1.000

GRUNDRISS EBENE 2 M. 1:1.000

Preisgerichtsbeurteilung

Der Vorschlag entwickelt entlang der B27 eine differenzierte Hofstruktur, die sich durch ihre Kleinteiligkeit und Höhenentwicklung zwanglos in die vorhandene Tallandschaft im Norden der Stadt Mosbach einfügt. Durch die Öffnung der hangseitigen Höfe nach Osten gewinnt die Anlage gleichzeitig eine gute und räumliche erlebbare Verklammerung mit der ansteigenden Topografie.

Die Anlage entwickelt sich im Innern beiderseits eines Nord-Süd-gerichteten Haupterschließungsweges („Magistrale"). Um fünf gut dimensionierte Innenhöfe legen sich die verschiedenen Nutzungsbereiche an. Der clusterartige Grundriss lässt auf unproblematische Weise die wünschenswerte Distanz zwischen den einzelnen Bereichen zu, ohne die notwendige Kommunikation und Vernetzung einzuschränken.

Nachteilig ist die Trennung zusammengehörender Einheiten in den oberen Geschossen, die im Zuge einer weiteren Bearbeitung des Entwurfes behoben werden müsste. Dies gilt auch für die interne Patientensteuerung, während die Pflegebereiche gut überlegt sind. Die Geschosshöhen sind teilweise zu knapp bemessen. Doch liegt gerade darin eine Stärke dieses Beitrages, dass die grundrissliche Disposition ohne gravierende Eingriffe in das Entwurfskonzept verändert werden kann.

Die Absicht, das Gebäude aus sichtbarem Ziegelmauerwerk zu errichten, kommt der Thematik „Bauen in der offenen Landschaft" auf sinnvolle Weise entgegen. Hingegen wirkt die Durchbildung der Fassaden noch etwas unentschlossen und bedarf weiterer Strukturierung. Insgesamt bietet dieser Entwurf einen überzeugenden und entwicklungsfähigen Beitrag zur gestellten Aufgabe.

SCHNITT A-A M. 1:1.000

PATIENTENZIMMER M. 1:250

ANSICHT SÜD M. 1:1.000